

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 74.

Neuenbürg, Samstag den 22. Juni

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

In dem Erlaß des Kgl. Oberamts, betreffend die Vorbereitungen zur Reichstags-Abgeordneten-Wahl, Enzthäler Nr. 73, ist in einigen Exemplaren Zeile 5 der 30. Juni als Druckfehler stehen geblieben. Es muß **30. Juli 1878** heißen, was hiemit berichtigt wird.

W i l d b a d.

### Fahrniß-Versteigerung.

In der Gantsache des Gottl. Schmidt, Wirths dahier wird am **Dienstag den 25. Juni, von Morgens 8 Uhr an,** versteigert:  
verschiedene Wirthschaftstafeln, Tische, mehrere Sessel, 1 Büffet, 9 verschiedene Fässer, Wirthschaftsgeräthschaften, 1 Wanduhr und mehrere Porzellan.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 18. Juni 1878.  
K. Amtsnotariat.  
H. Haberlen.

W i l d b a d.

### Wegsperr.

In der nächsten Zeit wird im Staatswald Weihen auf der Seite gegen das Kleinenzthal Langholz gefällt, wodurch der Verkehr auf dem Vicinalwege von der Ahenbacher Brücke an bis auf den Berg, namentlich für Fuhrwerke gefährlich wird. Hierauf wird das Publikum mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß die Wiederanhebung der Wegsperr seiner Zeit bekannt gemacht werden wird.  
Am 20. Juni 1878.  
Stadtschultheißenamt.  
Mittler.

U n t e r - R e i c h e n b a c h.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantsache des Wälers J. F. Großmann dahier kommt am **Montag den 24. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an,** in der hiesigen Mühle:  
etwas Gold und Silber, Manns und Frauenkleider, Bettgewand, Schreinerwerk, worunter 1 Sopha, 2 Bettröste, Faß- und Wandgeschirr, worunter 3 gute Fässer, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, 4

aufgerüstete Wagen, 1 Schlitten, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Handfaren, 1 Nest Mol, 2 Pferde, 1 Kuh, 5 erkling Mutterschweine, 1 Eber, 4 Gänse, 10 Hühner, 11 Enten, 3 Hunde, 75 Str. Weizen, 22 Str. Wehl, 57 Str. halbgemahlten Weizen im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 20. Juni 1878.  
Schultheißen Amt.  
Scholl.

A r n b a c h.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Montag den 24. Juni d. J., von Vormitt. 9<sup>1/2</sup> Uhr an,** auf hiesigem Rathhaus:  
220 Stämme tannen Lang- und Sägholz mit 251 Fm. und  
15 Stämme tannene Baustrangen, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 15. Juni 1878.  
Schultheißen Amt.  
Bucher.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule in Hohenheim.  
Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten.  
Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.  
Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung

zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.  
Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebbarkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich bis spätestens **Montag den 8. Juli d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden** und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am **Montag den 15. Juli d. J. Vormittags 7 Uhr** hier einzufinden.  
Hohenheim, den 4. Juni 1878.  
K. Insiturs Direktion.  
Rau.

### Privatnachrichten.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Wegen Besprechung einer besonderen Angelegenheit heute Abend 8 Uhr



Turntag

im Lokal.

Schriftwart Albert Hummel.



**Das Missionsfest**  
 des Neuenbürger Bezirks findet in  
**Calmbach**  
 statt am  
**Feiertag Johannes des Täufers 24. Juni.**  
 Anfang Nachmittags 2 Uhr.  
 Die Freunde der Sache sind hiezu herzlich eingeladen.

Stadtgemeinde Neuenbürg.  
**Feier**  
 des 25jährigen Amts-Jubiläums  
 des Herrn  
**Stadtschultheissen Wessinger,**  
 am Johanni-Feiertag,  
**Montag den 24. Juni.**

Zu allgemeiner Theilnahme beehren wir uns die gesammte Einwohnerschaft, unsere Mitbürger, Collegen und Freunde des Jubilars, von hier und auswärts, freundlichst einzuladen:  
 9 Uhr Begrüßung im Saale des Rathhauses;  
 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von da zum Gottesdienst;  
 Abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr einfaches Mahl, nachher  
**allgemeines BANKET in der alten Post.**  
 Stadtpfarrer Das von den bürgerlichen  
**Dekan Leopold.** Collegien ernannte  
**Comité.**

Für Diejenigen, welche während der Circulation der Unterzeichnungsliste zum Abendessen abwesend, sonst abgehalten waren, oder irgendwie unabsichtlich übergangen wären, ist diese Liste noch bis Sonntag Abend bei Hrn. Fränkel zur Theilnahme offen gehalten.

Pforzheim.  
**Versteigerungs-  
 Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung vom 28. Mai l. J. Nr. 25996 werden aus der Gantmasse des Bijouteriefabrikanten **Gustav Strauß** hier am

Dienstag den 25. d. Mts.,  
 Vormitt. 9 Uhr,  
 in dessen Behausung, Bleichstr. Nr. 29, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert;  
 1 Piano, 1 Nipsgarnitur, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 2 Ovale, 1 Sopha mit grünem Ueberzug, 1 Pfeilertommode, 1 Nähmaschine, 1 eich. Kleiderkasten, 4 Brandkisten, 1 Kommode, 1 tannener Kleiderkasten, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 Spiegel mit brauner Rahme, 3 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Notenständer mit Noten, 1 Nähisch, 1 Blumenständer, 1 Amerikanerstuhl, Tischteppiche, Bodenteppiche, 1 Ovalspiegel mit Goldrahmen, 5 Gallerien

mit großen Vorhängen, 1 aufgerichtetes Bett mit Rohhaarmatrasen und rothem Teppich, 1 Chiffonnier, 1 Sopha mit grünem Nipsüberzug, 3 Rohrjessel, 1 Dienstbotenbett mit eiserner Bettlade, 1 doppelter Kleiderkasten, Fabrikstühle, 1 silb. Taschenuhr, Wanduhren, 1 Regulateur, 1 graue Pelzgarnitur, Manns- und Frauenkleider, Weißzeug, 1 vollständiges Kaffeefervice, 1 eiserner Herd mit Kupferschiff, 1 Küchekasten mit Glasaufsatz, Küchengechirr, 1 kupferner Waschkessel und sonstige verschiedene Gegenstände.  
 Den 18. Juni 1878.  
 Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:  
**G. Kramer.** **Gaffert.**

Pforzheim.  
**Versteigerungs-  
 Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung vom 26. März l. J. Nr. 16030 werden aus der Gantmasse des **Carl Busch** hier am  
 Montag den 24. Juni 1878,  
 Nachmitt. 1 Uhr,

in dessen Behausung „zum neuen Becher“ hier nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:  
 12 Gastlampen, 9 Tische, 70 Stühle, 1 Glaskästchen, 1 Kiste mit Schwentkessel, 1 Gläserkasten, 1 Regulateur, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Hutständer, 5 Kleiderrechen, 121 verschiedene Gläser, 28 Flaschen, 43 Vieruntersätze, 1 eiserner Herd, 1 Geschirrkasten, 1 Konservator, mehrere Fässer, 1 Flaschenständer, 2 Züber, 2 Kästle, 1 Altentänder, Leiter, 1 große Partie Porzellan- u. Erdengechirr, Küchengechirr, 1 Partie Weißzeug und 1 Handkoffer.  
 Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Wirthschaftsrequisiten elegant und noch ganz neu sind.  
 Den 18. Juni 1878.  
 Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:  
**G. Kramer.** **Gaffert.**

**Frischer Kalk**  
 ist am Montag den 24. Juni zu haben auf der Ziegelei in Girsau.  
 Neuenbürg.  
**1 eiserner Herd, 1 schönen Herd mit Kupferschiff, 3 Säulenöfen, 2 Ovalöfen, 3 eiserne Oberöfen**  
 setzt dem Verkauf aus  
**Schwizgäbele.**

Calmbach.  
**Akkord.**  
 Nächsten Montag den 24. Juni, Wittags 1 Uhr, wird der sämtliche  
**Granitshotter**  
 auf die neuerbaute Strecke Gnz Murgthalstraße, ca. 460 □m, verakkordirt. Sämmtliche Fuhrleute werden eingeladen zu Gattl. **Schfried,** Bäcker und Wirth.  
 Unternehmer **Seyfried.**

Schömburg.  
**171 Mark**  
 Pflugschaftsgeld können gegen Sicherheit sogleich ausgeliehen werden.  
**Martin Oelschläger.**

Gesucht wird ein  
**Mittler zum Merkur**  
 von Kaufm. **Hummel.**

Für Kranke und Erholungsbedürftige.  
**Villa Salem in Lichtenthal**  
 unmittelbar bei Baden Baden nimmt jederzeit Kranke, Erholungsbedürftige, Einzelstehende auf. Gegend sehr gesund und geschützt, Pensionspreis mäßig. Pflege Kranter wird durch Diakonissen geübt. Einzelstehende, wie auch Ehepaare u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.  
 Nähere Auskunft ertheilt  
 Pfarrer **Walter**  
 in **Karlstraße** (Baden.)

### Kronik.

#### Deutschland.

Mittwoch Nachmittag vereinigte sich der Kongress unter denselben Formen, wie am Montag, zu seiner dritten Sitzung. Die „bulgarische Frage“ sollte auch gestern den Hauptgegenstand der Berathung bilden, doch erwartete man den Schluß der Debatte in dieser Sitzung noch nicht. Die Angelegenheit bildet den Mittelpunkt der gesammten Konarabesatzungen; sie umfaßt die Hauptinteressen, welche für Oesterreich auf dem Spiele stehen, und enthält die Vorbedingungen für die künftige Gestaltung von Serbien und Montenegro.

Wie das „Milit. Wochenbl.“ amtlich meldet, ist Prinz August von Würtemberg, General-Oberst und commandirender General des Garbecorps, unterm 13. d. M. bis auf weiteres mit Wahrnehmung der Funktionen als Oberbefehlshaber in den Marken beauftragt.

Berlin, 19. Juni. In Folge des Unterganges des „Großen Kurfürsten“ sind der Admiralität an freiwilligen Beiträgen 38.909 M. eingesandt worden, darunter 10000 M. von Herrn Krupp in Essen und 10000 M. von der Aachen-Münchener Versicherungsgesellschaft. Die eingegangenen Beiträge werden durch die Marine-Stiftung „Frauengabe“ im Sinne der Wohlthätigkeit vertheilt werden.

Ein Blick in die nationalliberalen und fortschrittlichen Parteiorgane zeigt, daß die Wahlausrufe der beiden Fraktionen bei ihren Parteigenossen eine günstige Aufnahme finden und daß die beiden liberalen Parteien in Berlin Hand in Hand mit einander gehen und Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind ankämpfen werden. Der Vorgang findet auch anderwärts Nachahmung. In dem Wahlkreise Dresden-Alstadt wird nach einstimmigem Beschluß der nationalliberalen und Fortschrittspartei Dr. Schaffrath, eine der leitenden Personen der sächsischen Fortschrittspartei, als Kandidat der staatserbaltenden Elemente dem bisherigen Vertreter, dem Socialdemokraten Bebel, entgegengestellt werden. Auch anderwärts wird man auf der Grundlage noch abzuschließender Kompromisse vereint vorgehen müssen, wenn das erste Ziel erreicht werden soll. Es darf vor Allem nicht vergessen werden, daß die bisherige Mehrheit des Reichstags schon im Mai ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, mit der Regierung zusammenzuwirken, um das gemeinschädliche Uebel zu unterdrücken und daß der gestern mitgetheilte Wahlaufruf diese Versicherung wiederholt. Es ist dies eine Zusicherung, welche selbstverständlich auch den konservativen Elementen genügen wird.

Das nationalliberale Wahlmanifest enthält Andeutung, daß die sociale Krankheit zu heilen ist, daß nicht all. in ihre gefährlichen Symptome zu unterdrücken sind, daß eine wahre Heilung nicht von den Gesezen allein zu erwarten, sondern durch die freie und thätige Mitwirkung aller Theile des Volkes bedingt ist.

Pforzheim, 20. Juni. Am Samstag den 22. Juni wird hier in den Salen des

Gasthofes zum schwarzen Adler die Rosen- und Pflanzen-Ausstellung des Gartenbauvereins eröffnet und Sonntag und Montag für Jedermann zugänglich sein. Die vorzüglichen Leistungen hiesiger Handels- und Privatgärtner, insbesondere auf dem Gebiete der Rosenkultur, lassen auch von dieser Ausstellung wieder nur Schönes erwarten.

Pforzheim, 20. Juni. Eine gelegentlich der Berathungen über die nächsten Samstag, Sonntag und Montag stattfindende Ausstellung entstandene sinnig-patriotische Idee wird der hiesige „Gartenbauverein“ zur That machen, nämlich, unserem Kaiser in Form eines Rosenbouquets ein Zeichen der Verehrung zu übersenden; seine Uebermittlung soll von unserer erhabenen Landesherrin erbeten werden. (P. B.)

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeit ist das fünfte allgemeine deutsche Turnfest, welches vom 28. bis 30. ds. stattfinden sollte, auf Beschluß des Centralausschusses für dieses Jahr aufgehoben und auf das nächste Jahr verschoben worden.

#### Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. Seine Königl. Majestät haben sich gestern früh nach Ludwigsburg begeben, um auf dem dortigen großen Exercierplatz die Truppen der Garnisonen Ludwigsburg und Hohenasperg zu mustern. Ihre Majestät die Königin wohnte der Parade im Wagen bei. Nachmittag 5 Uhr fand im Königl. Schlosse zu Ludwigsburg großes Militärdiner statt.

Stuttgart, 19. Juni. In einem von dem langjährig bestehenden Stuttgarter Arbeiterbildungsvereine erlassenen Ausrufe wird das Gefühl tiefsten Abscheues über die Attentate auf den Kaiser ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß der Verein stets die Hebung des Arbeiterstandes durch Förderung der Bildung und Pflege des Pflichtgefühls erstrebt und demgemäß die 1868 auf dem Arbeitertage zu Nürnberg durch Bebel und Liebknecht versuchte Herüberziehung der Bildungsvereine zur Sozialdemokratie verhindert habe, Schließlich werden die wahren Arbeiterfreunde aufgefordert, den Verein zu unterstützen, um die sociale Bewegung auf dem Wege zu halten, der die Gesellschaft vor ernstern Gefahren bewahre und für den Arbeiterstand auf die Dauer allein segensreich wirken könne.

Cannstatt, 20. Juni, Morgens 1/8 Uhr. In Folge eines heftigen Gewitters und Regens von gestern Abend und heute Nacht ist der Neckar so gewachsen, daß er an mehreren Stellen seine Ufer übertrat und auf Wiesen, an Badhäusern und Stegen nicht unerheblichen Schaden angerichtet hat und noch anrichtet. Er ist noch immer im Steigen.

Von Cannstatt nach Hofen fährt alle Sonntage 2 1/2 Uhr Mittags ein Schiff auf dem Neckar. Die Unternehmer der neuen Schifffahrt sind Louis und Götz in Hofen. Das Schiff ist ganz neu und faßt über 150 Personen. (D. V. Bl.)

Heilbronn, 16. Juni. In den letzten Wochen wurden bei einem hiesigen Geschäftsmann 1273 Stück amerikanischer

Schinken und Schultern, sowie 242 Stück Speckseiten amtlich auf Trichinen untersucht. In den Speckseiten fanden sich keine Trichinen vor; dagegen mußten 29 St. Schinken und Schultern als trichinös dem königl. Oberamt zur Verfügung gestellt werden mit dem Antrag der Fleischschau: das Fett derselben zur Verwendung bei technischen Zwecken zuzulassen, das Fleisch aber durch Verbrennen zu vernichten.

Bildbad, 19. Juni. Die in Stuttgart tagende Versammlung deutscher und österreichischer Eisenbahntechniker, wozu sich auch Belgier, Niederländer, Engländer und Schweizer als Gäste eingefunden, ist heute per Extrazug hier eingetroffen.

Neuenbürg, 21. Juni. Nach übrigen noch ungenauen Nachrichten soll das vorgestern Abend stattgehabte Gewitter im nordwestlichen Theil des untern Amtes von starkem Hagelschlag begleitet gewesen sein, in Ottenhausen, Ober- und Unterniebeltsbach, weiterhin in den dort angrenzenden badischen Orten Weiler, Auerbach etc.

#### Miszellen.

Die Stiefel seiner Erzelenz. Der Komfort der „wagons-lits“ auf den Eisenbahnen gehört zu den erfreulichsten Errungenschaften der reisenden Welt. Leider erstreckt sich ihre Einführung bisher nur auf einen kleinen Theil des europäischen Kontinents, und wer aus jenen Gegenden kommt, die man im Allgemeinen mit dem Schlagwort „weit hinten dort in der Türkei“ zu bezeichnen pflegt, kann ihre Bekanntheit erst von Wien aus machen. In Wien also war es, wo vor wenigen Tagen ein martialisch aussehender Herr sich an Bord des sleeping car nach Berlin einschiffte. Das bequeme Lager lagte ihm mit den schneeigen Linnen einladend entgegen und kurz entschlossen warf er sich, wie man das in seinen heimathlichen Gefilden wohl zu thun pflegt, mit Stiefel und Sporen zur Ruhe nieder. Der Diener des Schlafwagens stand wie versteinert. Ihm war die Verantwortlichkeit für die Erhaltung der Bettwäsche übertragen und im Geiste sah er das Laken an den ihm von den Sporen geschlagenen Wunden zu Grunde gehen. Kurz entschlossen weckte er den bereits Eingeschlafenen: „Verzeihen Sie, aber es ist nicht gestattet . . .“ Im Nu stand der im Schläfe Gestörte auf seinen Füßen, mit den Augen den Pflichterfügen Bediensteten durchbohrend: „Wissen Sie, wer ich bin? Bin ich Bozo Petrovic, Senatspräsident von Montenegro, und reise ich zu Kongress in Berlin.“ Der Steward war von dieser Enthüllung niedergeschmettert, aber schnell gefaßt erwiderte er mit der ernstesten Miene von der Welt, als ob er eine unumstößliche Wahrheit zu verkünden hätte: „Hab' die Ehre, Euer Gnaden und bitte sehr, hat hier auch gar Nichts zu sagen; aber in Preußen besteht ein Gesetz, daß Niemand mit Stiefeln im Bette schlafen darf; und da, wie Sie wissen, in Preußen die Gesetze sehr streng durchgeführt werden, so könnten wir an der Grenze festgehalten werden und Aufschub erleiden, und da hab' ich denn gemeint . . .“ „Wenn so ist, ist was An-



deres," unterbrach ihn der hohe Reisende, „dann ziehen Sie mir Stiefel aus, ich muß zu Kongress." Und er passirte die preussische Grenze in Strümpfen!

Mit Stiefeln. Als Pendant zu obiger Anekdote kann folgendes hübsche Vorkommniß gelten. Der preussische Oberstabsarzt Dr. Müller war vor mehreren Jahren nach Japan beurlaubt worden, um daselbst eine militärärztliche Akademie einzurichten. Als er dem Mikado seine Antrittsvisite machen wollte, trat er natürlich in voller Uniform an. Das Hofpersonal aber bedeutete ihn, daß er nach japanischem Brauch vor dem Mikado in Strümpfen erscheinen müßte. Man denke sich einen preussischen Oberstabsarzt in voller Uniform und in Strümpfen! Auch Dr. Müller wollte dies nicht zu Kopfe. Man parlamentirte lange hin und her; endlich erklärte Dr. Müller; „Seine Majestät der deutsche Kaiser haben mir aufgetragen, Seiner Majestät dem Kaiser von Japan in voller Uniform die Aufwartung zu machen, und zur preussischen Uniform gehören die Stiefel!" Hierauf folgte eine Berathung der japanischen Herren Hofbeamten mit dem Mikado, und das Resultat war, daß Dr. Müller in Stiefeln das kaiserliche Audienzzimmer betrat. — Der erste Rindslederstiefel, welcher je den Mikado-Palast in Tokio entweiht hatte!

Wenn man Creosotwasser, welches in jeder Apotheke zu haben ist, im Hause hat, tunkt man nach einer Ueberbrühung so schnell als möglich Leinwand oder sonst beliebige Tücher in dasselbe ein und bedeckt damit die überbrühete Stelle. Im selben Augenblick wird nicht nur jeder Schmerz aufgehoben, es tritt vielmehr die Heilung so schnell ein, daß nicht einmal Blattern entstehen. Dieses Wasser sollte also in keiner Haushaltung fehlen. War die Verbrennung eine so starke, daß sich gleich eine Abschürfung der Haut zeigte, so werden diese Brandwunden so schnell als möglich mittelst einer Feder mit Colloidium bestrichen, und wenn sich nach dessen Verdunstung ein feines Häutchen über der wunden Stelle gebildet hat, mit feiner Watte so eingebunden, daß nirgends Luft zu der Wunde gelangen kann; nach 12 Stunden wird die Einreibung wiederholt. Auch solche Wunden heilen in sehr kurzer Zeit und verursachen keinen Schmerz. Im Nothfalle kann auch hier Creosotwasser angewendet werden.

(Mittel gegen Brandwunden.) Ein amerikanischer Arzt empfiehlt das doppeltkohlensaure Natron zur Anwendung als örtliches Mittel bei Brandverletzungen. Vor einer kürzlich abgehaltenen Versammlung von amerikanischen Ärzten wies er die Vortrefflichkeit dieses Mittels an sich selbst nach. Er brachte sich nämlich mit siedendem Wasser eine große Brandblase an dem Daumen seiner rechten Hand bei, legte doppeltkohlensaures Natron darauf und bedeckte dasselbe mit einem Stückchen feuchter Leinwand. Sehr rasch verschwand der durch die Brandverletzung verursachte Schmerz und am andern Mor-

gen war von der Verletzung nichts als eine etwas dunklere Färbung an der verbrannten Stelle zu sehen.

(Billige Jurisprudenz.) Bauer: „Sie, Herr Advokat, bei mir draußen is mir Einer 200 *M* schuldig, und wie ich ihm g'sagt hab', er soll mir endlich einmal mein Geld zahlen, hat er mir die Thür' vor der Nas'n zug'schlag'n und g'sagt: „Steigen S' mir am Buckel 'naus!" Was soll ich denn da thun?" — Advokat: „Ich thät's nicht an Ihrer Stelle!" (F. Bl.)

### Philister's Wahl-Lied.

Vor der Reichstagswahl.

Im Herbst geh' ich nicht zur Wahl,  
Da ist das Wetter nah,  
Und bin ich auch gesund, egal,  
Man holt zu leicht sich was.  
Zwar ist es nöthig, daß man wählt,  
Damit — je nun — so dann —  
Doch kommt's, wenn man die Zettel zählt,  
Auf einen ja nicht an.

Im Winter geh' ich nicht zur Wahl,  
Ich wähl' nicht, was mich reizt,  
Vor Allem ist das Wahllokal  
Zu mangelhaft geheizt.  
Zwar ist es nöthig, daß ich geh'  
Damit — 's wär fürchterlich —  
Doch geht mein Nachbar, wie ich seh',  
Und dies beruhigt mich.

Im Frühling geh' ich nicht zur Wahl,  
Nahnt mich auch meine Frau,  
Jetzt ist es schön, mit einem Mal  
Weht es empfindlich rau.  
Zwar ist es nöthig, wie es heißt,  
Auf daß — o weh — ja, ja —  
Doch — Positivus — ich wär' verweist,  
Dann wär' ich auch nicht da.

Im Sommer geh' ich nicht zur Wahl,  
Da mach' ich Morgens früh  
Zum Regeln oder grünen Mal  
Gern eine Landpartie.  
Zwar schreit mein Leib- und Magenblatt:  
„Zur Wahl!" Sonst — welche Zeit —  
Doch meine einz'ge Stimme hat  
Wohl nicht die Wichtigkeit.

Nun so kommt eine Sommerwahl —  
Der Staat ist in Gefahr! —  
Drum wählen wird zum ersten Mal  
Der Wähler ganze Schaar.  
Schon seh' ich, wie sich drängt herzu  
Zur Urne Jedermann,  
Daß unsereins mit Seelenruh'  
Der Wahl fernbleiben kann!

(S. W.)

Geldsorten.	<i>M</i>	<i>S</i>
20-Frankenstücke . . . . .	16	19-23
Englische Sovereigns . . . . .	20	30-35
Ruß. Imperiales . . . . .	16	65-70
Holländ. 10 fl.-Stück . . . . .	16	65 G.
Dulaten . . . . .	9	52-57
Dollars in Gold . . . . .	4	17-20

### Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 8. Juni 1878.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster		mittlerer		niederster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
1 Simri	Kernen . . . . .	32	31	31	3	98	3	76	3	72
"	Dinkel . . . . .	18	17	17	1	53	1	42	1	42
"	Haber . . . . .	18	17 1/2	17	1	35	1	27	1	24
"	Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Bohnen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Linjen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Wicken . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das dritte und vierte Quartal 1878.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als: je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abtagen Enzklösterle und Löffenan, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 *Mk.* 50 Pfg., viertelj. 1 *Mk.* 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 *Mk.* 90 Pfg., viertelj. 1 *Mk.* 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlau 20 Pfg. Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Meyer, Neuenbürg.

(Siehe eine Beilage.)

